

fungen in der Medizin. Lengerich: Pabst Science Publishers (u.a.) 1995

- ⁵ Mayer K. Konkretisierung sozialmedizinischer Ausbildungsziele der Approbationsordnung anhand des Gegenstandskatalogs. Gesundheitswesen 1993; 55, Sonderheft: 80–82
- ⁶ medi-learn. Die durchschnittliche Fragenverteilung in den 10 letzten Prüfungen 1993–1997 zum 2. Abschnitt der ärztlichen Prüfung. <http://www.medi-learn.de/>; 15.5.1998
- ⁷ Nippert RP. Was bringt das Eckpunkte-Papier? Zum Stand der Reform des Medizinstudiums. Med. Ausbildung 1997; 14,1: 7–9
- ⁸ Schagen U. Die Arbeit der Sachverständigenkommission zu Fragen der Neuordnung des Medizinstudiums beim Bundesminister für Gesundheit. Med. Ausbildung 1993; 10,2: 139–142
- ⁹ Schagen U. Die Prüfungsfragen der Sozialmedizin 1976 bis 1996. Berichte und Dokumente zur Zeitgeschichte der Medizin 4. Berlin: Forschungsstelle Zeitgeschichte im Institut für Geschichte der Medizin der Freien Universität Berlin, 1997
- ¹⁰ Schagen U. Sozialmedizin – verdrängter Lehrinhalt im Medizinstudium. In: Abholz, Heinz-Harald (et al.) (Hrsg.): Gesundheit, Bürokratie, Managed Care. Jahrbuch für Kritische Medizin 27, Hamburg 1997: 113–136
- ¹¹ Schagen U. Inhalte der Sozialmedizin 20 Jahre nach Aufnahme in die Ärzteausbildung – Analyse der Prüfungsfragen 1976–1996 des IMPP. Gesundheitswesen 1998; 60,1: 13–20
- ¹² Tölle R. Psychiatrie. Berlin: Springer, 1996: 398 ff

Dr. Udo Schagen

Forschungsstelle Zeitgeschichte
im Institut für Geschichte der Medizin
Freie Universität Berlin
Klingsorstr. 119
12203 Berlin

BUCHBESPRECHUNG

Auhuber TC. **Entwicklung und Evaluation eines computer-gestützten Lernsystems in der Medizin.** 1998. (Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt/Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien.) Band 31 (Europäische Hochschulschriftenreihe VII Medizin, Abt. D, Allgemeine Medizin)

Das 121 Seiten starke Büchlein beschreibt den interaktiven Atlas der Histopathologie „MikroPAT“, welches der Autor entwickelt hat. Einleitend wird die Idee besprochen, die zur Entwicklung führte: Es sollte ein Lernsystem für Histopathologie geschaffen werden. Es handelt sich um die Dissertation des Autors in Buchform. Zielgruppe sind alle Entwickler und an Multimedia-Projekten Interessierte. Im Methodenteil wird zunächst eine Analyse vorhandener histologischer, computerbasierter Trainingssysteme gegeben, einschließlich der Internetprogramme. Wertvoll sind dabei die Bewertungskriterien und die ausführliche Darstellung des Software-Konzeptes. Die Aufarbeitung des vorhandenen Bild- und Textmaterials, das zugrundegelegt wurde, wird hinreichend dargestellt. Dann erfolgt eine eingehende Beschreibung der Funktionalität des Programms sowie der Dateiorganisation, des Lerner-, Testat- und Editorenmoduls. Auch eine Darstellung des Programmvolumens, des Gliederungsprinzips und des Benutzerspektrums fehlt nicht, wobei insgesamt die Anschaulichkeit und nutzerfreundliche Illustration auffällt. In der Diskussion erfolgt eine Evaluation nach medizinischen, instruktionspsychologischen und informatischen Kriterien sowie eine methodisch einwandfreie Beschreibung der Evaluation des Programms. Ein Anhang beschreibt die Systemvoraussetzung, die Installation und das Set-up und gibt eine Übersicht über die Datei- bzw. Pfadstruktur des Programms. Besonders wertvoll sind die Qualitätskriterien für elektronische Publikationen in der Medizin. Selbstverständlich ist, daß die Rohdaten der Evaluationsstudie sowie die Bewertungsinstrumente dargestellt werden. Glossar- und Literaturverzeichnis sowie Hinweise zur weiterführenden Literatur fehlen nicht und sind hinreichend umfangreich. Das Programm beinhaltet mehr als 13 000 Bilder mit den entsprechenden Texten sowie über 600 weitere erklärende Texte in Form von Definitionen, Kurzcharakteristiken und Glossareinträgen. Die bewertete Funktionalität des Programms kann als hervorragend bezeichnet werden. Annotationen, Ausdruck und Hilfefunktionen sowie Übersichten erleichtern das Lernen. Tutoren können mit dem Programm individuelle Lernsequenzen erstellen, auch Wissensteste sind möglich. Der methodisch saubere Cross-over-Versuchsplan der Evaluation zeigt die inhaltliche Leistungsfähigkeit, die Verbesserung der Lernleistung und die hohe Akzeptanz des Programms, wobei wie bei allen anderen methodisch einwandfreien Studien sich im Vergleich zum traditionellen Wissenserwerb mit Büchern kein wesentlicher Vorteil ergab, jedoch Hinweise auf eine verbesserte Anwendbarkeit des erworbenen Wissens durch größere Sicherheit der Lerner. Formal ist das Buch einwandfrei gestaltet. Es kann all denen, die selbst ein Programm entwickeln wollen, als Planungshilfe dienen. Denjenigen, die sich über den „State of the Art“ informieren wollen, gibt dieses Büchlein wertvolle Hinweise.

F. Eitel